

Wien 15. Mai 1884.

Hochverehrter Herr und Freund!

Tausend Dank für den lieben Brief und die werthvolle Gabe.¹ Zu Ihrer Ernennung² meine herzlichsten Glückwünsche. Wie schwer es Ihnen gefallen sein wird, von Straßburg zu scheiden, kann ich mir leicht denken. Nächstens erhalten Sie wieder einen Aufsatz von mir.³ Daß | Sie der Politik ferne bleiben, kann niemand aufrichtiger billigen, als ich. Hätte ich es nur auch immer gethan! Hängt man einmal, so kommt man nicht mehr los, und wieviel besser könnte ich mich beschäftigen! Ende Dieses komme ich wieder nach Gratz, u. da mache ich mich sogleich über Ihre Schrift, die für mich vom höchsten Interesse ist. Daß Sie eine Besprechung von mir⁴ wünschen, | ehrt mich, wie kaum etwas, und von ganzem Herzen werde ich Ihren Wunsch erfüllen. Wenn ich nur als dieser Aufgabe gewachsen auch mich erweisen werde!

Nochmals tausend Dank, und ebenso innig, als eilig, Ihr ganz ergebener

B. Carneri

Anmerkungen

¹ lieben Brief und die werthvolle Gabe] vgl. *Vaihinger an Carneri vom 11.5.1884*

² Ihrer Ernennung] zum ao. Prof. in Halle.

³ Aufsatz von mir] meint vermutlich Carneri: *Zum Problem des Schönen*. In: *Kosmos* 8 (1884), 15. Bd. von Juli–Dezember, S. 241–251 (Heft ausgegeben am 20.10.1884); vgl. *Carneri an Vaihinger vom 2.10.1884*.

⁴ eine Besprechung von mir] vgl. Carneri: *Kant's Idealismus*. In: *Kosmos* 8 (1884), 15. Bd. von Juli–Dezember, Rubrik *Wissenschaftliche Rundschau, Philosophie*, S. 148–154 (eigene Datierung: Graz, 5. Juni 1884, Heft ausgegeben am 15.8.1884). D. i. eine Besprechung von Vaihinger: *Zu Kants Widerlegung des Idealismus*. In: *Strassburger Abhandlungen zur Philosophie*. Eduard Zeller zu seinem siebenzigsten Geburtstage. Freiburg i. Br./Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1884, S. 85–164.